

Kurz notiert

Landkäufe für SoLaWis

Landwirtschaftsflächen werden zunehmend als Geldanlage gehandelt und kosten inzwischen das Zweieinhalb- bis Dreifache dessen, was ein Biobauer erwirtschaften könnte, um den Preis innerhalb einer Generation abzuzahlen. Die Kulturland eG organisiert deshalb Gemeinschaftseigentum an Grund und Boden für die bäuerlich geführte ökologische Landwirtschaft. Sie erwirbt Ackerland, Wiesen, Weiden, Hecken und Biotope und stellt das Land regional eingebundenen Bauernhöfen zur Verfügung, die Bio-Lebensmittel vor Ort vermarkten, Führungen anbieten, Naturschutz und Landschaftspflege betreiben, soziale Betreuung leisten oder erlebnispädagogisch mit Schulklassen arbeiten.

Gegenwärtig laufen drei Crowdfunding-Kampagnen: Die ›Solawi Hall‹ ist ein Gärtnerhof in Wackershofen bei Schwäbisch Hall. Hier baut ein junges Ehepaar mit vier Kindern biologisch-dynamisches Gemüse und Kräuter auf 7,3 ha Land an, die von der Kulturland eG angekauft wurden und nun finanziert werden müssen. Geplant ist, Obstbäume und Hecken anzupflanzen, durch Bodenpflege und Gründüngung Humus aufzubauen und eine kleine Tierhaltung mit Schafen und Hühnern einzurichten.

Für den ›Naturhof und Solawi Stopperich‹ bei Neuwied am Rhein sollen hofnahe Wiesen von 2,5 ha und perspektivisch zusätzliche Weideflächen gesichert werden. Der in siebter Generation in Familienbesitz befindliche Bio-Milchviehbetrieb mit 50 Kühen baut seit 2014 auch biologisch-dynamisches Gemüse an. – Und für die ›Solawi Ackerilla‹ bei Leipzig wird weiter gesammelt, nachdem letztes Jahr 15 ha Ackerland für den biologischen Gemüseanbau erworben werden konnten. Dieser Landkauf muss noch vollständig finanziert werden, gefolgt von Investitionen für die Infrastruktur und den Erwerb weiterer Flächen in der Region.

www.kulturland.de

5G-Moratorium gefordert

Der Große Rat (*Grand Conseil*) des Kantons Genf hat die Bundesversammlung der Schweiz am 3. März 2020 aufgefordert, ein »Moratorium für den Aufbau des 5G-Millimeterwellen-Netzes in der Schweiz zu verhängen; in Zusammenarbeit mit den Kantonen ein nationales Funkwellen-Kataster ins Leben zu rufen; bei der Planung der Netzabdeckung die Stellungen der betroffenen Kantone und Gemeinden einzuholen und zu berücksichtigen.« (Standesinitiative 20.309)

Dies geschah »in Anbetracht der wiederholten Warnungen von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern vor nichtionisierender Strahlung (z.B. in den Schlussfolgerungen des vom Bundesrat in Auftrag gegebenen NFP57 [2007-2011]); der Schlussfolgerungen im vom Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) in Auftrag gegebenen und im November 2019 veröffentlichten Bericht der Arbeitsgruppe ›Mobilfunk und Strahlung‹, aus denen nicht hervorgeht, dass nichtionisierende Strahlung für Lebewesen und insbesondere für die menschliche Gesundheit unschädlich ist; der bereits problematischen Situation, die durch die zunehmende Nutzung der 2G-, 3G- und 4G-Netze sowie des WLAN entsteht, deren Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit bis heute nicht ausreichend bekannt sind; der Auswirkungen des Aufbaus des 5G-Netzes, für den es zusätzlich zu den Zehntausenden bereits vorhandenen Antennen ein sehr engmaschiges Netz kleiner Antennen von geringer Reichweite braucht.«

In der Begründung des Antrags wurde u.a. moniert, dass die Bürgerinnen und Bürger »von den Betreibern vor vollendete Tatsachen gestellt« würden: »Zum Schutz der Demokratie und zur Bekräftigung des Vorsorgeprinzips ist ein Moratorium deshalb unerlässlich.«

www.parlament.ch

die Drei 5/2020

Integrative Medizin im Bundestag

Auf Einladung des stellvertretenden Vorsitzenden der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Dr. Georg Nüßlein, fand am 10. März 2020 ein fraktionsinternes Fachgespräch zum Thema ›Integrative Medizin‹ mit Abgeordneten des Deutschen Bundestages statt. Dabei waren Vertreter der ›weil's hilft!‹-Bewegung ebenso eingeladen wie namhafte Experten der Naturmedizin. Nüßlein erklärte anschließend in einer Pressemitteilung: »Zwei Drittel der Bürgerinnen und Bürger in Deutschland wünschen sich ein Miteinander von Natur- und Schulmedizin. Dazu möchten wir einen Dialog zwischen Politik und Bürgern anstoßen unter Einbeziehung von Fachleuten. Experten aus Wissenschaft und ärztlicher Praxis haben erfolgreiche Einsatzgebiete in der Praxis aufgezeigt. Nun gilt es, diesen Dialog mit weiteren Akteuren fortzusetzen.«

www.weils-hilft.de

Neue Sektionsleitung

Matthias Rang und Johannes Wirz bilden zusammen – als Nachfolger von Johannes Kühl – die neue Leitung der Naturwissenschaftlichen Sektion am Goetheanum. Diese ist auf die Verbindung des phänomenologischen Ansatzes nach Johann Wolfgang Goethe und der akademischen Naturwissenschaften spezialisiert.

So hat Wirz mit Ueli Hurter und Peter Kunz Vorschläge für eine Auffassung des Saatguts als Gemeingut ausgearbeitet. Der Biologe hat 1987 in molekularer Entwicklungsgenetik an der Universität Basel promoviert. Genetik sieht er als zentral für die Entwicklung aller Lebewesen, »aber nicht als Ursache«, denn: »Die Erbsubstanz entspricht eher einem Text, den Pflanzen, Tiere und Mensch interpretieren.« Wirz forscht u.a. an der Gesundheit der Bienenvölker, um deren Vitalität zu verbessern und insbesondere ihre Resistenz gegen die Varroamilbe zu verstehen und zu stärken.

Rang hat 2015 in seiner Promotion an der Bergischen Universität Wuppertal die Auffassungen in der Farbenlehre Goethes und Issac

Newtons als zwei Perspektiven identifiziert, die einander ergänzen, nicht aber sich widersprechen. »Goethe und Newton werden oft als Antagonisten gesehen, dabei haben sie viele Gemeinsamkeiten, etwa das empirische Vorgehen«, so Rang, der seine Erkenntnisse in der Optik auch in Ausstellungskonzepten umsetzt. Außerdem forscht er zusammen mit dem Neurologen Siegwald Elsas von der Klinik Arlesheim an Fragen des freien Willens.

www.goetheanum.org

Kongress-Festival verschoben

Das ursprünglich auf den 11.-14. Juni 2020 angesetzte Kongress-Festival ›Soziale Zukunft‹ wird aufgrund der Corona-Pandemie um ein Jahr verschoben. Die mit der Pandemie einhergehenden Einschränkungen des öffentlichen und kulturellen Lebens sowie des Alltagslebens vieler Menschen haben die Anthroposophische Gesellschaft in Deutschland (AGiD) dazu veranlasst, die Situation zusammen mit ihren zahlreichen Partnern neu zu bewerten. Dabei wurde der Entschluss gefasst, die Veranstaltung auf den 17.-20. Juni 2021 zu verlegen. Diesen Zeitraum möchte die AGiD nutzen, um auf die veränderten gesellschaftlichen Herausforderungen mit neuen Impulsen zu antworten und die bisher entstandenen Beziehungen, Kooperationen und Formate weiterzuentwickeln.

www.sozialezukunft.de

Anzeige

**Bücher anthroposophischer
Verlage und jedes lieferbare
Buch bestellen auf
Glomer.com oder telefonisch
+49 (0) 7578 7729 735
Glomer.com
Buchversand**